

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	VI
------------------------	----

Band I

Kapitel I Jugendjahre (1913—1931)

1. Kindheit und Elternhaus	1
2. Die Schule	6
3. Der Eintritt in die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ)	14

Kapitel II Als junger Sozialist gegen das NS-Regime (1931—1945)

1. Die Berliner SAJ und die Krisenjahre 1931/32	18
2. Neu Beginnen — Illegalität, erste Phase (1933—1935)	28
3. Neu Beginnen — zweite Phase (1935—1938)	38
4. Als „Moorsoldat“ und Zuchthausgefangener (1939—1945)	53

Kapitel III „Sozialismus als Gegenwartsaufgabe“ — Von der Möglichkeit und Unmöglichkeit der Verwirklichung autonomer sozialistischer Demokratiekonzepte im Deutschland nach 1945

1. Als Landrat in Biberach	64
2. Berliner Episode — das Ende der Neu Beginnen-Konzeption?	65
3. In französischer Haft	68
4. „Sozialismus als Gegenwartsaufgabe“ — eine Programmschrift	72
5. Für ein Deutschland „zwischen Osten und Westen“	85

6. Erler in der Landespolitik von Südwürttemberg-Hohenzollern	96
7. Durch Entnazifizierung zur Renazifizierung?	104
8. „Lebendiger Marxismus“ — Beiträge zur Theorie und Praxis der SPD (1946—1948)	108
9. Die SPD in der Defensive — Beiträge zur Auseinandersetzung um die westdeutsche Wirtschafts- u. Sozialordnung (1948—1949)	115
10. Kandidatur und Wahlkampf zum ersten deutschen Bundestag	120

Kapitel IV

Um den Primat von „Innen“- und „Außen“-politik (1949—1955)

1. Der junge Abgeordnete (1949—1951)	126
2. Deutsche Wiedervereinigung und Westintegration — erste Formulierungsversuche	133
3. Zum Verhältnis Schumacher - Erler	139
4. „Deutschland muß nicht unbedingt der Revolver Amerikas an den Rippen der Sowjetunion sein“ — Eplers Kampf um eine realistische Wiedervereinigungskonzeption der SPD (erste Phase, 1951—1953)	146
5. Zwischen gesamteuropäischer „kollektiver Sicherheit“ und Sicherheit auch für die Bundesrepublik (zweite Phase, 1954/55)	164

Kapitel V

„Wenn im Staat Waffen verteilt werden, sollten wir . . . auch welche bekommen“ — Eplers Bemühungen um die Neutralisierung der neuen Streitkräfte als innenpolitisches Machtinstrument

1. Vorspiel (1952—1954)	189
2. Die Auseinandersetzungen um die Wehrverfassung (1954—1956)	195
3. Wehrsystem, internationale Lage und Wiedervereinigung	211
4. Auf dem Weg zur ausdrücklichen Bejahung der Landesverteidigung (1958—1960)	218

Kapitel VI

„Die werden auch noch das Licht sehen“ — Erler auf dem Weg nach Godesberg

1. Parteireform durch mehr innerparteiliche Demokratie? (1950 bis 1953)	233
---	-----

2. Parteireform durch Programmdiskussion? (1953/54)	245
3. Die zweite industrielle Revolution — Ersatzthema für das Fehlen eines neuen sozialdemokratischen Ordnungsbildes?	267
4. Formulierungsversuche über die Aufgaben der SPD im Vorfeld der zweiten Phase der Parteireform	273
<i>Exkurs:</i> Erlers Bemühungen um den in der GVP organisierten progressiven Flügel der evangelischen Laienbewegung — ein pragmatischer Weg zur Verbreiterung der volksparteilichen Basis	278
5. Organisationsveränderungen und Führungswechsel als Voraussetzungen der Parteireform? — Zum Bündnis Erler/Schmid/Wehner/Brandt	289
6. Das Godesberger Grundsatzprogramm — ein erweiterter Vor-spruch zum fehlenden Aktionsprogramm für die Bundesrepublik?	318
<i>Exkurs:</i> Ost-West-Diskussion um das Godesberger Programm im Dreieck Belgrad-Bonn-Ost-Berlin	329

Kapitel VII

„Wir sind eben nicht die dritte Weltmacht“ — die äußere Absicherung des Weges der SPD zur Regierungsmacht

1. Das Ende der „schrecklichen Vereinsamung“ der SPD und der Beginn des Auflösungsprozesses der Adenauerschen Technik der inneren Machterhaltung durch Konsens mit den Westmächten (1957/58)	337
a) Die Debatte um die Atombewaffung der Bundeswehr	340
b) Das „Parlamentarische Zwiesgespräch“ Erler - Kiesinger: ein Dokument der (deutschlandpolitischen) Hoffnungslosigkeit	352
2. Deutschlandplan und Herterplan: Erlers Versuche, die Auffassungen der SPD in die Pläne der US-Administration einzubringen	360
a) Rückblende: Erlers Einschätzung der amerikanischen Innen- und Außenpolitik in den Jahren 1950—1958	361
b) Erlers USA-Reise im Januar 1959: Tendenzen und Ergebnisse	372
c) Deutschlandplan, Moskaureise und Genfer Konferenz: Endstationen einer Deutschlandpolitik „zwischen West und Ost“	375
3. Rückzug vom Deutschlandplan und Ausarbeitung der strategischen Grundlinie für den Wahlkampf 1961: Gemeinsamkeit in der Außenpolitik	385
4. Die Debatte am 30. Juni 1960: Recht bekommen, ohne Recht zu haben?	400

5. Erlers Studie für den Kennedy-Stab (August 1960)	409
6. Die Nominierung Brandts zum Kanzlerkandidaten und die Ausarbeitung der nuklearen Formel für den Parteitag von Hannover (1960)	413
7. Die Folgen des 13 August 1961	426
8. Zwischen Paris und Washington — MLF und Vietnam als Grenzfälle oder Konsequenz der engen Bindung an die Kennedy-Johnson-Administration?	439
a) Französische Politik und deutsche Interessenlage in den 50er Jahren	439
b) Die Präambel zum deutsch-französischen Vertrag und die Anfänge der MLF im Zeichen des Erlerschen „Antigaulismus“	446
c) Vietnam = Berlin? — Die partielle Ausblendung der imperialistischen Tendenzen der US-Politik am Beispiel Südostasien	473
<i>Exkurs:</i> Erlers zum deutsch-polnischen Verhältnis: Kleine Schritte auf einem notwendigen Weg	489

Anmerkungen zum Band I

Kapitel I	503
Kapitel II	510
Kapitel III	532
Kapitel IV	559
Kapitel V	590
Kapitel VI	604
Kapitel VII	641

Band II

Kapitel VIII

„Statt schwerer Säbel — Florett“: Erlers parlamentarische Oppositionsstrategie und Taktik zwischen offenem Wettbewerb und Koalitionskalkül

1. Der Übergang vom „lautstarken“ zum „leiseren“ Oppositionsstil	701
a) Die Haushaltsdebatten 1958—1960	705
b) Interne Verhandlungserfolge statt öffentlicher Debatte: Erlers Taktik in der Oberländer-Affäre (Frühjahr 1960)	718
c) Wahlkampfstrategien und Koalitionsüberlegungen (1961/62)	722

2. „Regierungsfähig“ = nicht mehr diffamierungsfähig? Zur Strauß-Spiegel-Affäre und zur Koalitionskrise im November/Dezember 1962	731
a) Zum Verhältnis Erler - Strauß bis zum Oktober 1962	731
b) Die Anfänge der Strauß-Spiegel-Affäre	735
c) Die Fragestunden am 7., 8. und 9. November 1962	738
d) Warten auf die FDP	745
e) Große Koalition mit oder ohne Adenauer?	749
3. Kooperative Opposition als Notprogramm — Eplers Versuche die Regierung Erhard anzutreiben	765
a) Opposition im ersten Jahr Erhard	765
b) Die Wiederwahl Lübkes — für Erler eine Verlegenheitsentscheidung	778
c) Auf dem Weg zur stärksten Fraktion? Eplers parlamentarische Taktik im Wahljahr 1965	782
d) Ansätze einer Umorientierung nach der Bundestagswahl	789
e) Schon aus der Distanz? Die Große Koalition im November 1966	794
<i>Exkurs:</i> Parlamentsmacht = Oppositionsmacht? Der Konflikt um die Notstandsverfassung	798

Kapitel IX

„Volkspartei“ in der „pluralistischen“ Gesellschaft — Wirklichkeit oder Antizipation? (Beiträge zum Pluralismus- und Demokratieverständnis Eplers in Theorie und Praxis seit Ende der 1950er Jahre)

1. Vorbemerkung	829
a) „Gruppeninteressen“ und „Gemeinwohl“ — Erler zwischen sozialem Liberalismus und demokratischem Staatssozialismus	829
b) Konnte die Industrie noch an der SPD „vorbeikommen“?	847
c) Pluralismus-Postulat als Abwehrstrategie gegen die befürchtete Reideologisierung im konservativen Lager?	853
<i>Exkurs 1:</i> Der Papstbesuch 1964 zur Neutralisierung der katholischen Amtskirche in der Bundesrepublik	857
<i>Exkurs 2:</i> Der Gesprächskreis Picht - Eplers „Braintrust“ 1964/65 (Zum Verhältnis von Politik und Wissenschaft)	870
2. „Demokratie, Autorität und Führung“ — Parteiendemokratie und innerparteiliche Demokratie im Verständnis Eplers seit Ende der 50er Jahre	882
a) Politische Verantwortung in der Demokratie — Umriss einer neoprotestantisch-demokratischen Amts-Ethik	882

b) Volksparteianspruch versus Klassenparteidisziplin? — Erlers Verhältnis zu dissentierenden Gruppen in und im Vorfeld der SPD	900
c) „Ulbricht —kein Gomulka, ein Quisling“ (Erlers Einschätzung der deutschen Kommunisten im politischen Kräftespiel seit Ende der 50er Jahre)	916
3. „Kollektive“ oder „doppelte“ Parteiführung? Zum Führungsdreieck Brandt-Erler-Wehner seit Anfang der 60er Jahre . . .	929
Zusammenfassung und Schlußbemerkungen	957
<i>Exkurs: Zur Bedeutung der politischen Biographie für die zeitgeschichtliche Forschung</i>	987
1. Zu Begriff und Bedeutung des Politischen als Gegenstand der Geschichtswissenschaft	988
a) Der Staat als „übergreifendes Organ“ der Produktion und Reproduktion	991
b) Zur Wechselbeziehung von Politik und Wissenschaft	994
c) Die Wirkungen von Terror, Krieg, Vertreibung auf Generationstypen und spezifische Erfahrungsgruppen	995
d) Die steigende Komplexität politischer Prozesse und das staatsbürgerliche Verhalten	998
2. Dichotomie von „Struktur“ und „Individuum“ als Schlüsselproblem biographischer Analyse?	999
3. Psychologie als biographische Hilfswissenschaft?	1004
a) Freud und Marx	1007
b) Freud und Alfred Adler	1011
c) Der Ansatz Erik H. Eriksons	1015
d) Vorläufige Bilanz	1017
4. Probleme der Darstellung	1021
 Anmerkungen zum Band II	
Kapitel VIII	1024
Kapitel IX	1075
Zusammenfassung und Schlußbemerkungen	1147
<i>Exkurs: Zur Bedeutung der politischen Biographie für die zeitgeschichtliche Forschung</i>	1150
Lebensdaten Fritz Erlers	1180
Quellen- und Literaturverzeichnis	1183
Personenregister	1211